

„Die Ergebnisse der IGLU-Studie haben mich nicht überrascht“

Die Lese- und Literaturpädagogin Anja Kuypers zu Gast im Schillers Café

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU - In einem kleinen Kreis hat die Lese- und Literaturpädagogin Anja Kuypers aus Willich im Rahmen des Projekts „Ausdrucksweise“ im Schillers Café die vielfach diskutierte Diversität in der Bildung in den Fokus genommen. In ihrem Impulsvortrag ging es schwerpunktmäßig um Kinder- und Jugendbücher, die diesen Themenkomplex rund um Vielfalt und Chancengleichheit auf eine stimmige und kindgerechte Weise aufgreifen. Anita Metzler-Mikuteit hat sich mit der Referentin unter anderem über die aktuellen IGLU-Studienergebnisse unterhalten.

Es scheint nicht viele Bücher für Kinder und Jugendliche zu geben, die das Thema Diversität auf eine Weise thematisieren, dass es bei der Leserschaft auch ankommt und verstanden wird?

Es gibt mittlerweile viele Bilder-, Kinder- und Jugendbücher sowie zielgruppengerechte Sachbücher, die Diversität in den Geschichten thematisieren. Leider funktionieren die meisten Titel mit der Holzhammermethode und plakativ das Thema Diversität sehr of-

fensichtlich. So offensichtlich, dass es manche Kinder vielmehr verwirrt. Denn die Kinder, insbesondere Grundschul Kinder, kommen seit Jahren mit diversen Themen im Alltag in Berührung. Für sie ist vieles einfach selbstverständlich geworden. Die Kinder brauchen Bücher, in denen Diversität vielmehr in eine interessante Abenteuergeschichte verpackt ist. Weniger Fingerzeig, sondern mehr natürliches Miteinander würde ich mir wünschen.

Als Lehrerin an einer Grundschule bringen Sie viel Erfahrung aus dem Schulalltag mit. Ihre Schule bezeichnet sich als einen „Ort des gemeinsamen Lernens“. Was macht diese Schule anders?

An unserer Schule lernen Kinder mit und ohne Lernbeeinträchtigung gemeinsam. Von Beginn an setzen wir auf gegenseitige Unterstützung und einen respektvollen Umgang miteinander, damit der Kooperationsgedanke funktionieren kann. Es wäre vermessen zu behaupten, dass es keine Probleme gibt. Natürlich bringt dieses Lernformat auch etliche Herausforderungen mit sich, aber am Ende des Tages profitieren alle involvierten Erwachsenen und Kin-

der von diesem System und lernen die Unterschiedlichkeiten aller als Chance für eine gegenseitige Bereicherung zu schätzen.

Laut aktuellem IGLU-Studienergebnis hat rund ein Viertel aller Viertklässler große Probleme mit dem Lesen. Wie lässt sich das erklären?

Das Ergebnis der aktuellen Studie hat mich nicht überrascht. Losgelöst von den pandemischen Umständen ist seit der Veröffentlichung der letzten Studie 2016 seitens der Regierung nicht wirklich viel passiert. Und die heutigen Ergebnisse haben sich im Vergleich zu den damaligen nicht signifi-



Anja Kuypers (links) und Henrike Müller vom Literaturnetzwerk Oberschwaben

FOTO: ANITA METZLER MIKUTEIT

kant verändert. Wie schade. Und wie gefährlich, denn wir wissen alle, dass Lesen eine Schlüsselkompetenz zum demokratischen Handeln ist. Die Interessen der meisten Kinder haben sich schlichtweg verschoben. Da ist ein Film oder ein Video über eine Geschichte schneller angesehen, als das passende Buch dazu gelesen. Damit will ich die digitalen Medien gar nicht schlecht reden, aber eine gesunde Mischung beider Welten macht es am Ende aus. Besonders wichtig finde ich, dass sich Erwachsene daran erinnern, Vorbild für Kinder zu sein. Wenn sie sehen, dass ihre Familie in Büchern stöbert, kann es animierend wirken, ebenfalls ein Buch in die Hände zu nehmen.

Was braucht es, dass die Kinder über viele Jahre an den Schulen neugierig bleiben, sich auf die Schule freuen und ihre jeweils ganz eigenen Persönlichkeiten, ihre Begabungen und Stärken frei entfalten können?

Vor allem brauchen wir ausgebildetes Personal, das sich für die Kinder engagiert. Wir benötigen außerdem Zeit, um Lerninhalte kreativ ansprechend vermitteln zu können. Dass das Lernen in kleineren Gruppen immer effek-

tiver ist, ist keine neue Erkenntnis. Kinder wollen gerne mitplanen und konzipieren. Sie wollen schlichtweg gehört werden. Sie mit ihren individuellen Ansichten und Ideen wahrzunehmen, ist ein erster wichtiger Schritt. Und um all dies für die Kinder ermöglichen zu können, müssen die Länder und der Bund endlich aktiver werden und unter Einbezug von Fachkräften Gelder sowie neue Regeln auf den Weg bringen. Nur so kann eine gerechte, vielfältige Zukunft gelingen.

„Ausdrucksweise“

Das Projekt „Ausdrucksweise“ wird durch das Zentrum für kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg gefördert. Projektträgerin ist das Literaturnetzwerk Oberschwaben (LiO) gemeinsam mit der Caritas Biberach-Saulgau und dem Verein Schillers. Die nächste Veranstaltung findet am 13. Juni statt. Bei einem kostenlosen Frühstücks-vortrag ab 10 Uhr geht es um inklusive Kreativität am Beispiel von Poetry Slam. Weitere Infos und Anmeldung unter hal-lo@schillersaulgau.de